



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

„Warum so bärbeißig, das Wetter ist doch viel zu schön für trübe Gedanken.“ Lichtenberg blieb stehen; ein wenig in seiner Eitelkeit gekränkt. Bisher war es immer ein leichtes für ihn gewesen, ihr wenigstens ein Lächeln abzuringen.

„Ssei hefft chaut reden ower de Witterunge. Wenn ssei dat meemoken mößten, wat eek meetaumoken hewwe, denn wören ssei oak nech ssau chaut upplecht.“

Gartenhaus, Sonne und Aristoteles unter dem Arm hatten ihren Reiz verloren. Lichtenberg war nur noch Neugierde. „Aber was haben sie denn auf dem Herzen, das sie so verdrießlich stimmt.“

„Ach“, winkte sie ab, „mien Mann is inne Kerke.“

„Nun, das ist sicherlich nicht der beste Zeitvertreib, aber im großen und ganzen kann ich nichts wirklich Verwerfliches daran finden.“ Dort, wo er stand, konnte er den Kirchturm gerade noch sehen. Er ähnelt einem umgedrehten Trichter. Ganz recht. Ein Trichter, die Gebete in den Himmel zu leiten.

„Ower noah de Kerke mööt sse erst noch noah Kneipe choan. Un wenn mien Mann denn noah Huus kummt, hat hei ssau einen inn'n Timpen, dat eek mannichmoal Slege kriege.“

Er verabschiedete sich überstürzt und eilte seinem Gartenhaus entgegen. Glücklicherweise hatte er sein Sudelbuch dabei.

#### Memorabilien von „L.“

*Mitgeteilt von Johann Friedrich Benzenberg,  
Hildegard und Heinz Fabritius*

Am Schluß seiner Vorlesungsmitschrift: „Die Astronomie, phys. Geographie, Meteorologie und Geologie abgehandelt vom Herrn Hofrath Lichtenberg in Goettingen 1798“, die demnächst vollständig und eingehend kommentiert in den Lichtenberg-Studien erscheinen wird, füllte der Verfasser, Benzenberg, noch einige Seiten mit „Memorabilien von L.[ichtenberg]“, die getrost für sich stehen können. Nachstehende Auswahl, recht eigentlich zum Appetitanregen gedacht, bestätigt neuerlich die an sich nicht sensationelle und schon andernorts (Joost im „Briefschreiber“) geäußerte Beobachtung, daß Lichtenberg viele Scherze, die im Sudelbuch, in den Briefen und Kalenderaufsätzen begegnen, auch in der Vorlesung machte – einige der folgenden kennen wir also schon.

Auf den Seiten 197 bis 206 folgen dann ohne eine neue Überschrift Notizen von Kuriositäten und Merkwürdigkeiten aus der Biologie, zum Beispiel über Mißgeburten bei Kälbern, milchgebenden Böcken und so weiter. Diese hatte Benzenberg sich offenbar in der Vorlesung von Johann Friedrich Blumenbach angemerkt: Einmal heißt es da: „B.[lumenbach] kannte 2. M[enschen] die Wieder käuten“, ein andermal wird dessen Handbuch der „N.[atur] Gesch.[ichte] p.[agina] 63 & 64“ zitiert. Diese Bemerkungen übergehen wir hier natürlich.

Benzenbergs Schrift ist überall nichts weniger als leicht zu entziffern, und zumal die Texte, die möglicherweise schon im Hörsaal entstanden sind, machen einige Mühe. So wird man aber auch dem Schreiber Hörfehler und Flüchtigkeiten verzeihen.

[p. 194:] Ein Wundarzt in Paris heilte gut Fieber. Im Doctor Examen sagte er: Ihr könnt sie definiren aber nicht heilen, ich kann sie heilen aber nicht definiren.

Als einmahl ein Vornehmer gegen die Ordnung seiner 10 Gäste rangiert hatte, so wollte er sie so oft bitten biß sie alle an allen Plätzen gesessen hätten = 9000 Gäste.

Alle Erklärer erklären mit eben der Leichtigkeit warum es im Winter [mehr] hagelt als im Sommer. (wenn man sie auch aus Irrthum verkehrt gefragt hat.)

Viele Physiker sollte man eigentl. Physikanten nennen.

Die 3 Kammerjunker die dem Könige Georg erklärten wie es zuginge daß wenn man einen Fisch in eine Tonne Wasser würfe [dieser] nicht schwerer würde welches doch bey einem Stein geschähe.

Der Todt hat seinen 80 jährigen Prozes gegen ihn gewonnen. C.[onfer?] Hogarth.

Mit dem Degen in der Faust schreibt man keine Evangelia, sondern man erklärt sie nur damit. u. das ist noch e. neuere Erfindung.

Der Capellmeister Pepusch zu Berlin gab ein Schweine Concert wo Stimmen auf bassons. Porco primo, porco secundo etc. geblasen wurden.

Gänzliche Unbekanntschaft mit Gallicismen.

Die längsten Tage im Jahr sind nach dem Frauenzimmer Kalender diejenigen worauf eine Tanz-Nacht folgt.

Harrisson. nur eins auf einmahl zu thun ist ihm und seiner Nation unmöglich.

[p. 195:] Robinet in seinem buche de la Nature behauptet daß *alles* ins Thierreich gehört. – Die Mineralien sind sehr phlegmatisch – über die Planeten wundert er sich daß man sie nicht eher in das T. Reich gesetzt habe, da ihre Beweglichkeit am Tage liege. sie sind sehr philosophisch weil sie sich in ihren ewigen Bahnen nicht ausbreiten. – sein Buch sind 5 Oktav Bände er war Sekretär d. Gesell. der Wissens. in Brüssel.

Phidias setzte eine Minerva aus vielen Stücken so künstlich zusammen daß man sein eigenes Bildniß nicht herausnehmen konnte ohne die Minerva zu zerstöhren. – so solls auch in der Bonnetschen [?] Stufenleiter sein. – aber einige Thiere z.B. die Würmer in den Schweinen sind ex post geschaffen u. ethliche z.b. ein Vogel auf Madagaskar ist ausgestorben.

Demaßkieren: An allen 4 Zipfeln heben.

Denso machte ein Feuersbrunst weil er dachte was den Schweden recht ist ist mir billig.

So machte man auch einmahl (Dickmann?) atmospherilien – er brach den Hals im Schacht.–

Die Zeder lebt 1000 J. u. verschied. Schwämme nur 1 Stunde.

Er läuft drüber weg wie über heißes Eisen.

Der doppelte Hase in Schwaben im Anfang dieses Jahrhunderts kein Windhund konnte ihn einholen.

Das Kind in Jena mit einem Auge u. der Nase an der Stirne.–

Der Italiener ohne Arme u. Füße von 27 Jahren las immer Romane u. rauchte Toback.

[p. 196:] Was man den M.[enschen] nicht alles glauben machen kann wenn man ihn gehörig beim Kragen zu faßen und seinen Ideen Vorrath ordentl. durcheinander zu schütteln versteht. Er thut und denkt und glaubt dann alles was man will.

Die Casten, die Weinfässer und noch mehrere Sachen machen sich just dann hoch wenn sie leer sind.

Man rechte eben so wenig mit dem Genie als wie mit dem Himmel, beyde haben viell.[eicht] kein kleinen Verkehr untereinander. Der sich heimlich sehr weit erstreckt.–

Ein Instrument daß d. M.[ensch] aus d. Zähnen des größten schnitt um die Bisse der kleinsten damit zu bekämpfen.

Um etwas für recht tief zu halten muß man nie erfahren wie tief es ist. – Dieses macht den Reitz an Hogarth.

### Lichtenberg im privaten Urteil seiner Zeitgenossen

Unter diesem Rubrum sollen in freier Folge noch gar nicht oder entlegen gedruckte Zeugnisse vor allem aus Briefen und Tagebüchern erscheinen. Nicht alles mag gleich bedeutend sein, was da an Land gespült wird, aber für die Kenntnis von Lichtenbergs Leben und Werk kann jeder Zettel, besonders aber jeder Brief von Wert sein; liefert er doch (nach dem Diktum Arno Schmidts) wenigstens „1 Ort + 1 Datum“. Freilich sind gerade diese privaten Zeugnisse der allerschärfsten Quellenkritik zu unterwerfen.

Der Reigen sei eröffnet mit einer Sammlung von Erwähnungen, die Annette Lüchow aus Gotters Nachlaß in der Bibliothek Schloß Friedenstein in Gotha exzerpiert hat. Dem folgen ein paar Briefe, die Ulrich Joost aus niedersächsischen Archiven ausgehoben hat. Allen Institutionen sei für die freundlich erteilte Erlaubnis zur Benutzung aufrichtig gedankt.

(Red.)